

Was Sie schon immer über Filmbildung wissen wollten und in der Schule nie zu fragen wagten

Ein Dissertationsprojekt zum Stand der schulischen Filmbildung



Universität
Bremen

Julian Körner · Universität Bremen · Universitäts-Boulevard 13 · 28359 Bremen · jkoerner@uni-bremen.de



Abb. 1
Entspannter (Vertretungs-)Unterricht mit Spielfilmen
Fack ju Göhte (© 2013, Constantin)



Abb. 2
Handlungs- und Produktionsorientierung in Eigenregie
Super 8 (© 2008, Paramount)

Aufblende

Der nur widerwillig als Lehrkraft arbeitende Zeki Müller steht erstmalig vor einer Schulklasse. Während er einen Schüler auffordert den bekannten *Medienwagen* zu holen, wird ein Zettel herumgereicht, auf welchem alle Schüler*innen ihren Lieblingsfilm notieren sollen. Nun ist es die Aufgabe der Lernenden dafür zu sorgen, dass in jeder Stunde von Herrn Müller einer diese Filme vorhanden ist und läuft.

Etwa drei Jahrzehnte früher machen sich einige Kinder außerhalb der Schulzeit daran, einen Horrorfilm zu drehen. Sie teilen sich die Aufgaben vor und hinter der Kamera, partizipieren am Genrekino und rezitieren die Ästhetik bedeutsamer Filmmacher.

Die beiden skizzierten Szenen aus *Fack ju Göhte* (2013) und *Super 8* (2011) stehen paradigmatisch für den Stand der Filmbildung (Abb. 1-2). Einerseits scheinen Filme für den Schulalltag nur bedeutsam zu sein, wenn sich eine Unterrichtseinheit dem Ende nähert, unerwartete Vertretungsstunden gefüllt werden müssen oder die Ferien bevorstehen. Andererseits haben die Schüler*innen durchaus bereichsspezifische Filminteressen. Um, wie in *Super 8*, einen veritablen Kurzfilm zu inszenieren sind verschiedenste Kompetenzen vonnöten (vgl. Abb. 3). Solche Filmkompetenzen im Unterricht aufzubauen, gehört zu den zentralen Aufgaben der Filmdidaktik.

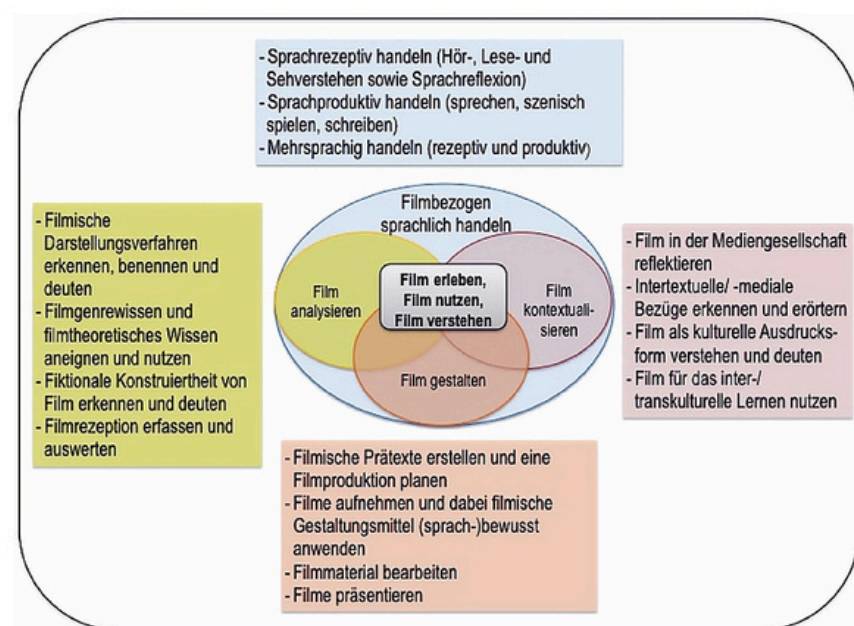


Abb. 3
Das Modell zur sprach- und kulturübergreifenden Filmbildung
Blell / Grünewald / Kepser / Surkamp (2016)

Forschungsvorhaben

Der Film hat seit dem 2003 abgehaltenen Kongress *Kino macht Schule* seinen Siegeszug an deutschen Schulen angetreten. Die nicht zuletzt durch diese Tagung konzipierte und interdisziplinär ausgerichtete Filmdidaktik hat sich inzwischen schulstufen-übergreifend in fachdidaktischen und bildungspolitischen Diskursen etablieren können. Dennoch bleibt unklar, ob die administrativen Vorgaben (etwa in Bildungs- und Lehrplänen) auch zu einem Wissenszuwachs seitens der Schüler*innen geführt haben. Die bislang umfangreichste Studie zur Filmbildung wurde 2006 von Matthias Kepser initiiert und befragte zu den Themen Spielfilmwissen, Spielfilmdidaktik und Spielfilmmutzung rund 700 angehende Abiturient*innen. Die mehrfach publizierten Ergebnisse (vgl. Kepser 2006, 2008a, 2008b, 2010) ergaben ein klares Bild:

Für deutsche Abiturientinnen und Abiturienten sind Filme zwar das wichtigste narrativ-künstlerische Medium, und zwar geschlechtsunabhängig; gleichwohl wussten sie wenig über Filmästhetik, Filmgeschichte und Filmkultur. In ihrer großen Mehrheit forderten die über 700 Befragten aus sechs Bundesländern mehr Zeit und Raum für eine schulische Auseinandersetzung mit dem Film, der wohl nicht nur für sie zum kulturellen Leitmedium geworden ist (Kepser 2010, 7).

Das hier skizzierte Promotionsprojekt schließt an diese didaktischen Forschungsdesiderata an. So fragt das hier skizzierte Vorhaben nach dem aktuellen Stand der schulischen Filmbildung und plant mittels einer einmaligen quantitativen Querschnittstudie diesen empirisch zu erfassen. Dieser explorativen Studie liegt die Annahme zugrunde, dass Schüler*innen, trotz der veränderten Rahmenbedingungen und einem hohen Interesse an dieser Großgattung, ein nur geringes bereichsspezifisches Wissen um das kulturelle Handlungsfeld Film haben und schulstufenunabhängig kaum über diesbezügliche Kompetenzen verfügen. Da Filmbildung bereits in der Primarstufe beginnen und idealerweise bis zur Allgemeinen Hochschulreife ausgebaut werden soll, richtet sich das Forschungsvorhaben an Schüler*innen zum Ende der Primarstufe, sowie den Abschlussklassen der Sekundarstufe I und II. Um länderübergreifende Datensätze zu generieren, findet die Erhebung in Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein und Thüringen statt.

Forschungsdesign

Der Stand der schulischen Filmbildung wird als quantitative Querschnittsstudie mit einmaliger Erhebung konzipiert. In den Fragebögen werden vornehmlich geschlossene Items verwendet, was eine kurze Bearbeitungs- und Auswertungszeit ermöglichen soll. Die Konzeption der Erhebungsinstrumente und Items wurde dabei in Orientierung an Richtlinien zur Konzeption von Fragebögen vorgenommen (vgl. Eid / Schmidt 2014). Als normative Grundlage dient zudem ein einschlägiges Filmkompetenzmodell (Abb. 3): *Das Modell zur sprach- und kulturübergreifenden Filmbildung* (vgl. Blell 2016).

Der Fragebogen für die Grundschule wurde als Paper-Pencil-Test konzipiert. Die Durchführung erfolgte während einer Doppelstunde und wurde im Klassenverbund durch den Studienleiter oder einer studentischen Hilfskraft angeleitet. Da innerhalb einzelner Items mit Filmstandbildern (film stills), Filmsequenzen und weiteren Abbildungen gearbeitet wird, wurde die Durchführung durch eine Begleitpräsentation unterstützt. Bei dieser Fragebogenmethode handelt es sich um eine „Face-to-Face-Gruppensituation“ (Döring / Bortz 2016, 413), in der die Schüler*innen durch Anleitung des Studienleiters den Fragebogen bearbeiten.

Die Fragebögen für die Sekundarstufe werden online via SoSci-Survey bereitgestellt. Die Erhebung soll im Klassen- bzw. Kursverbund unter Aufsicht einer Lehrperson erfolgen, wobei optional eine Partizipation des Studienleiters angeboten werden kann. Sämtliche Unterlagen werden den Schulen postalisch und digital bereitgestellt.

In der Primarstufe

Die Erhebung in der Primarstufe fand zwischen den Oster- und Sommerferien 2022 statt. In zehn Bundesländern wurden über 1.000 Schüler*innen der vierten Klasse befragt.

Weitere Informationen zu den Erhebungsinstrumenten in der Primarstufe sind hier zu finden:

https://www.socisurvey.de/fragebogen_primarstufe_sdd2024/



In den Sekundarstufen

Die Erhebung in den Sekundarstufen beginnt nach den Herbstferien 2024. Auch hier sollen ebenfalls in zehn Bundesländern über 1.000 Schüler*innen zum Ende der Sekundarstufe I und II befragt werden.

Weitere Informationen zu den Erhebungsinstrumenten in den Sekundarstufen sind hier zu finden:

https://www.socisurvey.de/filme_in_der_schule_sdd2024/



Abspann

Sie sind Lehrer*in einer Abschlussklasse der Sekundarstufe I oder II und interessieren sich für eine Teilnahme? Sprechen Sie mich gerne an oder schreiben Sie eine kurze Mail an jkoerner@uni-bremen.de

Eine Übersicht der herangezogenen Sekundärliteratur sowie ein Film- und Serienverzeichnis sind hier zu finden:

https://www.socisurvey.de/medienverzeichnis_sdd2024/

